







Historische Orte in Pulsnitz **Restauration Stephan's**



August 2022

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Wenn es bis Ende der 1950er hieß, ich gehe in die „25“, so war damit Stephan's Gastwirtschaft gemeint, denn sie trug seit 1925 die Hausnummer 25 auf der damaligen Schießstraße, heute Dr.-Wilhelm-Külz Straße.

Ihre Geschichte begann bereits 1846. Nach den Befreiungskriegen 1813 setzte auch in Pulsnitz eine rasche wirtschaftliche Entwicklung ein, die aber auch Platz für Produktionsstätten und Wohnungen benötigte. Bereits 1815 wurde der innerstädtische Friedhof auf seinen heutigen Standort verlegt. Der Abriss der beiden Stadttore erfolgte 1825 bzw. 1829. Mit der Erweiterung des Schützenplanes entstand auch die Schießstraße mit dem „Neuen Anbau“, dessen Wohnbebauung bis ungefähr zur heutigen Bäckerei Wehofsky reichte.

1846 verkaufte die Stadt ein Flurstück an der Schießgasse an einen Gotthelf Richter, es war ein Feldgrundstück, auf dem er 1847 ein Wohnhaus errichtete. Nach mehreren Besitzerwechseln verkaufte es 1882 ein Carl Friedrich Hentschel an Johann Emil Hermann Stephan. Johann Emil Hermann Stephan war der Sohn eines Kretscham- und Brauereipächters aus dem schlesischen Ort Konradswaldau. 1883 baute er ein Hintergebäude an und bekam die Schankgenehmigung für die „Restauration Stephan“.

1888 erfolgte laut Grundsteuerkataster ein „An-, Auf- und Umbau“, der so große Veränderungen brachte, dass das Haus für die Steuerzahlung neu geschätzt werden musste. Wahrscheinlich hatte er zu dieser Zeit die Konzession zum Branntweinbrennen erhalten. 1895 ist sein Sohn Max Hermann Stephan als Inhaber der „Kornbrennerei und Schankwirtschaft Hermann Stephan“ eingetragen. Er war mit Linda Rosa, geb. Rössler, aus Pulsnitz verhei-



ratet. Zu dieser Zeit war es das einzige Restaurant an der Straße in Richtung Steina. Es ist überliefert, dass viele Trauergesellschaften auf dem Heimweg nach der Beerdigung hier einkehrten. Außerdem fanden regelmäßig Bockbier- und Schlachtfeste statt. Bei besonderen Anlässen wurde auch der Biergarten geöffnet.

Schon während des 1. Weltkrieges wurde das Brennen von Weizen verboten, man musste sich mit Roggen und anderen Grundstoffen behelfen. Noch vor Beginn des 2. Weltkrieges starb Max Stephan, sein Sohn Paul Hermann Stephan wurde zur Wehrmacht eingezogen. Nach dem Krieg führte Linda Stephan die Gastwirtschaft weiter, bis ihr jüngster Sohn aus der Gefangenschaft heimkehrte. Die Kornbrennerei wurde aufgegeben.

Paul Hermann Stephan hatte Elektriker gelernt und arbeitete hauptberuflich in Pulsnitz. Nebenberuflich betrieb er mit seiner Frau die Gastwirtschaft, oft bis nach Mitternacht. Wie zu dieser Zeit üblich, begann bereits gegen sechs Uhr die Arbeit im Betrieb, damals galt noch die 48-Stunden-Woche, also von Montag bis Sonnabend acht Stunden täglich.

Die Kundschaft bestand hauptsächlich aus Personen der Umgebung, die sich zu einem Feierabendbier trafen, Fernsehen war noch eine Seltenheit. Bauern und Handwerker aus der Nachbarschaft kamen auch schon mal „unter dem Tage“ auf ein Bier oder einen Schnaps vorbei. Politische Diskussionen wurden meist nur unter vorgehaltener Hand geführt, für offene Kritik konnte man schon hart bestraft werden.

An einem Feierabend im Sommer, Ende der 1950er, trafen sich in der Gastwirtschaft Bauern, die vorher zwecks Zwangskollektivierung der letzten Bauernwirtschaften in Pulsnitz aufs Rathaus geladen waren. Das Thema wurde auch mit anderen Stammgästen diskutiert. Je später der Abend, umso heftiger wurden die Meinungsäußerungen. Es fielen Worte wie „zum Markt marschieren“ und „Barrikade“. In der ganzen Bierseligkeit hatte man nicht bemerkt, dass plötzlich Leute Bier holten, die sonst noch nie die Gaststätte betreten hatten. Gegen Mitternacht schlug dann die „Staatsmacht“ zu, alle Anwesende wurden erst einmal verhaftet. Die Kinder nahmen Nachbarn zu sich. Am nächsten bzw. übernächsten Tag wurden Stephans entlassen. Seit diesem Tag ist die „Schankwirtschaft und Kornbrennerei Stephan“ geschlossen, andere Beteiligte wurden teils zu sofortiger Haftstrafe, teils zur Bewährung verurteilt.

Andreas und Michael Schieblich
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege:
Familie Hans Stephan,
Pulsnitzer Adressbücher,
R. Rost / H. Oswald (2008): Geschichte der Stadt Pulsnitz.



**Restauration
Stephan's**

Heutiges Gebäude Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 25
(2022)

Fotos: Dr. Matthias Mägel



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.